

Mit Datum vom 11.10.1977 flatterte uns eine echte Rarität

auf den „Kirmes“-Redaktionstisch.

Karl Bohr aus der Jahnstraße 50 in 535 Euskirchen schrieb uns einen Drei-Seiten-Brief und sicherte sich eine wirklich „einzigartige“ Stellung und uns ein solches Erlebnis: Sein Schreiben blieb – leider – die einzige schriftliche Reaktion auf unsere „Kirmes“-Nummer '77. Aber stilistisch und auch inhaltlich trösteten die genau 90 (!) Zeilen über das enttäuschende Leserecho hinweg, denn was Herr Bohr hier anbietet, ist mehr als nur ein Brief, sondern eine echte Story.

Liebe Kirmeszeitung!

So wendet sich Karl Bohr an die (Originaltext) „verehrten Damen und Herren aus unserem geliebten Horchheim, die sich in so lobenswerter Weise bemühen, unseres Dorfes Geschichte / Seele vor dem Versinken in die Anonymität der Vermassung zu bewahren“ Vor 45 Jahren verließ „Bohrsch Kall aus der Striegass“ (so lautet die Briefunterschrift) seinen Heimatort, mit dem er aber über seine Schwester Maria Corzelius und, so betont er, über die Kirmeszeitung verbunden ist.

Eine notwendige Ergänzung

Herr Bohr bezieht sich in seinem Brief auf den Artikel „100 Jahre Kolpingsfamilie“

Ein ATÖMCHEN Kolpingsgeschichte.

Zusammenstellung: H. J. Leichum

von Hans Feldkirchner (Kirmes-Magazin 1977, S. 52/53) und wartet mit einer hochinteressanten Ergänzung dieser Kolpingschronik auf. Er schreibt: „Wo die schriftlichen Unterlagen sinnlos vernichtet wurden, ist der Chronist auf die mündliche Überlieferung angewiesen. Dies scheint beim Gesellenverein spärlich zu sein.... Der erste Senior hieß Balthasar Bohr. Er war ein Bruder meines Großvaters, der aus Moselkern stammte. Beide sind ihres Zeichens Küfer gewesen.“

Die Galle übergelaufen

In einer Versammlung des Gesellenvereins ging es darum, welches Theaterstück aufgeführt werden sollte. Der damalige Lehrer Wüst, als solcher kultureller Inspirator des dörflichen Lebens, muß offenbar ganz anderer Meinung als der Senior gewesen sein. Letzterer ging, wahrscheinlich erregt, nach Hause und ward am anderen Morgen tot im Bett gefunden – achtundzwanzigjährig.

Auf einen gewaltsamen Tod deutete offenbar nichts hin, das schien auch gar kein Gedanke zu sein. Der Volksmund soll gesagt haben:

„Dem ist die Galle übergelaufen.“ Meine Cousine, Frau Elisabeth Weber, Mendelssohnstraße 75, weiß die Geschichte genau so von ihrer Mutter wie ich von meinen Eltern.“

Banales Vereinsgezänk als direkte Todesursache? Karl Bohr bemüht sich, allzu wilden Spekulationen vorzubeugen. Er meint: „Zumindest sollte man sehr vorsichtig sein, einen Zusammenhang zwischen einer solchen Auseinandersetzung, die heute gern als Vereinsmeierei abgetan wird und dem plötzlichen Tod eines Mannes im besten Mannesalter zu konstruieren. Um einer solchen Erregung, Verärgerung zu erliegen, muß man entsprechend beschaffen sein. ... Ich glaube fest, daß die Sache Herrn Wüst und allen Beteiligten recht unangenehm war.“

Schamhaft totgeschwiegen?

Bei allem Verständnis für diese Betroffenheit stellt sich Karl Bohr jedoch die Frage, „ob sie es aber auf der anderen Seite rechtfertigt, den toten ersten Senior des Vereins totzuschweigen (Schamhaft? Warum?) ...“

Denn der Horchheimer in Euskirchen vermißt nicht nur im genannten Jubiläumsartikel einen Hinweis auf den ersten Kolpingsführer, sondern bemerkte diesen „weißen Fleck“ in der Kolpingsgeschichte schon einmal, vor einem halben Jahrhundert. „Am 3. Mai 1927 war das fünfzigjährige Stiftungsfest. Als Vierzehnjähriger, mit kurzer Hose, der Schule bereits über's Jahr entwachsen und das erste Lehr-

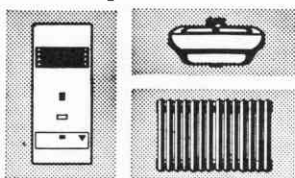
jahr schon bald vollendet, besuchte ich den Festkommers am Samstagabend. Eingeladen war ich Dreikäsehoch nicht. Wahrscheinlich fühlte ich mich 'berufen', weil ich im Vorstand des Jünglings-Vereins Schriftführer und Kassierer war. Wie's gewesen sein mag: Ich liebte so etwas, verhehle aber auch nicht, darauf gehofft zu haben, etwas vom ersten Senior zu hören... Indes, kein Name, nicht einmal ein Wort vom ersten Senior. Dabei zweifele ich nicht daran, daß beim Fünfzigjährigen noch Gründer anwesend waren.“

Ein Mann mit Unternehmungsgeist

Wie K. Bohr weiter berichtet, betrieb der totgeschwiegene erste Senior vor seinem leicht makabren plötzlichen Ende zusammen mit seinem Bruder eine Schnapsbrennerei mit eigenen Weinbergen und einem Gemischtwarenlädchen. „Von diesem besagten Balthasar wurde berichtet, daß er Unternehmungsgeist gehabt hätte und die käufliche oder pachtweise Übernahme der damaligen Gaststätte mit Saalbau Zwick sehr weit vorbereitet habe.“

Am Schluß seines Briefes schreibt Karl Bohr, der nach 51 Berufsjahren im November des vergangenen Jahres in den Ruhestand trat: „Liebe Kirmeszeitung, ob Du es tunlich hältst, den Horchheimern den ersten Senior vorzustellen, steht bei Dir. Ich freue mich, ein Atömchen von des Gesellenvereins Geschichte der Vergangenheit entrissen zu haben...“ Die Freude ist ganz unsererseits. Vielen Dank, Karl Bohr ●

Heizen – auf die bequemste Art:



mit Gas-Zentralheizungsgeräten von JUNKERS.

Wunsch-Temperatur einstellen – alles weitere geht automatisch; vollautomatisch! Ihr Fachmann für Junkers erwartet Sie.

BOSCH **JUNKERS**
Junkers & Co. GmbH.
7314 Wernau

Wilhelm Wirtz

Gas- und Wasserinstallation
Sanitäre Anlagen Gasheizungen

54 KOBLENZ-HORCHHEIM

Emser Straße 252 · Telefon (0261) 76996 Niederfelderweg 50b